

Beiträge zur Altorientalischen Archäologie und Altertumskunde

Festschrift für Barthel Hrouda
zum 65. Geburtstag

Herausgegeben von

Peter Calmeyer
Karl Hecker
Liane Jakob-Rost
C.B. F. Walker

1994

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Das Thronpodest Sargons II.*

Felix Blocher, Heidelberg

V. Place und F. Thomas verdanken wir die Aufnahme des gesamten erhaltenen Grundrisses der Anlage von Ḫoršābād/Dūr-Šarrukīn, die bis heute das vollständigste Bild eines assyrischen Palastes bietet. Aus dem von Place und Thomas erarbeiteten Plan springt als wichtigster Raum die Nummer VII ins Auge, von den Ausgräbern noch als Hof bezeichnet, in Wirklichkeit aber Sargons Thronsaal. Seine Außenfassade am Hof VIII war bereits von P. E. Botta und E. Flandin untersucht und aufgenommen worden¹. Place und Thomas klärten die Mauern und teilweise auch die Füllung von Raum VII. Dabei stießen sie auf das Thronpodest, das ihnen wegen seines Materials – harter, feinkörniger Kalkstein – auffiel².

In den späten zwanziger und frühen dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts legten amerikanische Archäologen neben anderen ausgewählten Stellen auch den

*Die Abbildungen Taf. IV a-b verdanke ich der Freundlichkeit des Oriental Institute Museum. Dem Direktor des Oriental Institute, W. Sumner, danke ich für die Reproduktionserlaubnis. – Folgende Monographien werden abgekürzt zitiert:

- | | |
|--------------------|--|
| Barnett-Falkner | R. D. Barnett – M. Falkner, <i>The Sculptures of Aššur-našir-apli II (883-859 B.C.), Tiglath-Pileser III (745-727 B.C.), Esarhaddon (681-669 B.C.) from the Central and South-West Palaces at Nimrud</i> , London 1962 |
| Botta-Flandin | P. E. Botta – E. Flandin, <i>Monument de Ninive</i> , I-V, Paris 1849-50 |
| Czichon | R. M. Czichon, <i>Die Gestaltungsprinzipien der neuassyrischen Flachbildkunst und ihre Entwicklung vom 9. zum 7. Jahrhundert v. Chr.</i> , MVS 13, München-Wien 1992 |
| Hrouda | B. Hrouda, <i>Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes</i> , SBA 2, Bonn 1965 |
| Khorsabad I und II | G. Loud, <i>Khorsabad, Part I: Excavations in the Palace and at a City Gate</i> , OIP 38, Chicago 1936; G. Loud – C.B. Altman, <i>Khorsabad, Part II: The Citadel and the Town</i> , OIP 40, Chicago 1938 |
| Mallowan | M.E.L. Mallowan, <i>Nimrud and its Remains</i> , I-II, 2. Aufl. London 1975 |
| Nagel | W. Nagel, <i>Der mesopotamische Streitwagen und seine Entwicklung im ostmediterranen Bereich</i> , BBV 10, Berlin 1966 |
| Place | V. Place, <i>Ninive et l'Assyrie</i> , I-III, Paris 1867-70 |
| Til-Barsip | F. Thureau-Dangin – M. Dunand, <i>Til-Barsip</i> , BAH 23, Paris 1936 |

¹Der Plan von Place ist in Khorsabad I als Frontispiz abgebildet, ebenso in Khorsabad II, Tf. 76. Das Thronpodest ist vor der südöstlichen Wand von VII als Mauervorsprung angegeben. Zur Außenfassade Botta-Flandin I, Tf. 6^{bis}, 30; V, 106-110; Khorsabad I, Abb. 22 nach S. 20; 24-40 mit Abb. 28-47.

²Place I, 53.

Thronsaal frei, der wie folgt aussieht³: Seine lichten Maße betragen bis zur Vorderkante der ehemals angebrachten Wandplatten 46,6 x 10,4 m. Sechs Türen erschließen den Raum, von denen fünf mit Laibungsfiguren versehen sind, während die sechste mit glatten Steinplatten eingefasst ist. Die hofseitigen Türen konnten verschlossen werden. An der Südost- und Südwestwand standen zwei große, zu flachen Nischen gearbeitete Platten, die eine hinter dem Thronpodest, die andere gegenüber dem Haupteingang. Ganz geringe Reste an der Nordostwand weisen noch auf Reliefplatten hin. Drei große Steinplatten vor dem Thronpodest dürften die Bahn für ein fahrbares Kohlebecken dargestellt haben. Ansonsten ist das Bodenpflaster komplett ausgeraubt, und wir wissen nicht, ob Ziegel oder Steinplatten verwendet wurden. Die Ausgräber haben ihren Plan mit dem von Place erstellten verglichen und mit Hilfe der Thronsäule in den anderen Residenzen von Dür-Šarrukīn ergänzen können⁴. Die beiden Türen in der Südwestwand beim Thronpodest sind dann sinnvoll, wenn die mit den Platten eingefasste zu einem abgeschlossenen kleinen Raum, dem „Badezimmer“, führt, das nur vom Thronsaal aus zugänglich ist. Die Tür gegenüber vom Thronpodest bildet am anderen Raumdende den Zugang zu einem großen Treppenhaus, das an dieser Stelle in der neuassyrischen Palastarchitektur ebenfalls üblich ist⁵.

Was Loud und seine Mitarbeiter an Ausstattung des Thronsaales gefunden haben, ist jedoch wenig spektakulär: einige Brocken bemalten Wandputzes, Fragmente von Wandplatten, davon eines mit Inschrift, ein anderes mit Inschrift und Relief⁶, dazu zwei reliefierte Teile vom Thronpodest (Taf. IV a-b). Diese mageren Reste sind umso erstaunlicher, als ein weiterer sicher für Audienzen benutzter Raum noch weitgehend in seinem Reliefschmuck erhalten ist⁷. Die folgenden Ausführungen zum Thronpodest Sargons II. sind dem Jubilar gewidmet, der sich für die neuassyrische Zeit immer interessiert hat und dessen „Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes“ die Grundlage für Arbeiten dieser Art bildet.

Vom Thronpodest existiert ein Fragment der Nordostseite (Taf. IV a), heute im Iraq Museum Bagdad, und eines von der Südwestseite (Taf. IV b), heute im Oriental Institute Museum Chicago. Ob die Vorderseite (Nordwestseite) je-

³Khorsabad I, 56-71 mit Abb. 65-82 und Tf. II-III.

⁴Khorsabad II, 55f. und Tf. 86.

⁵Zu den Ergänzungen von Loud und Altman vgl. E. Heinrich, *Die Paläste im Alten Mesopotamien*, Berlin 1984, 152f. mit Abb. 95.

⁶Wandputz: Khorsabad I, 67-71 mit Abb. 81f. und Tf. IIf. Relieffragmente: ebd., 58, 60 mit Abb. 72; 129 Nr. 1 (Inschrift); OIC 16, 1933, 90, 92 Abb. 58; *The Oriental Institute Museum, Highlights from the Collection*, Chicago 1989, Nr. 22. Zusätzliche Reste von Wandplatten zeigt der Plan Khorsabad I, nach S. 60, Abb. 71 zwischen den Türen C und C' sowie südöstlich von Tür C', erwähnt ebd. S. 57. Die Nachlese von P. Albenda – E. Guralnick, JNES 45, 1986, 231-242, hat für den Thronsaal VII keine neuen Fragmente erbracht.

⁷Botta-Flandin II, Raum VIII (bei Place 8), Tf. 115f. Vor der südöstlichen Schmalwand ist eine große Platte im Boden eingelassen, das Relief dahinter zeigt den König beim Blenden eines Gefangenen, ebd., Tf. 118. Von einem Thronpodest kann man in diesem Raum m. E. nicht sprechen. Die Räume 1-9 und 11-12 gehören zu G. Turners „Reception Suite Type F“, Iraq 32, 1970, 204f. Die Platte im Boden bezeichnet er als „probably the base for a throne“.

mals reliefiert war, läßt sich nicht mehr sagen⁸. Das Fragment im Iraq Museum⁹ (Taf. IV a) zeigt eine Szene am Wasser: Der König steht im Wagen zusammen mit Wagenlenker und Schirmträger. Unter den Zugtieren liegt ein nackter Feind am Boden. Vor den Pferden stehen zwei Männer, die zusehen, wie drei Soldaten abgeschnittene Köpfe deponieren. Den schlecht erhaltenen rechten Abschluß der Szene bildet eine Stadterstürmung. Auf einer nach rechts geneigten Leiter steigen Soldaten mit runden Schilden empor. Den unteren Rahmen des Ganzen bildet ein Rosettenband. Das Fragment im Oriental Institute¹⁰ (Taf. IV b) zeigt eine Stadt in den Bergen, von deren Mauern drei Menschen im freien Fall in eine tiefe Schlucht hinunterstürzen. Rechts befinden sich, ebenfalls in gebirgigem Gelände, drei Gruppen von Soldaten hinter großen Schilden. Ein kurzgekleideter Soldat hält die Setztartsche und ist mit gezogener Waffe auf eventuelle Nahkämpfer vorbereitet. So geschützt, schießt der Bogenschütze seine Pfeile in Richtung Stadt. Die mittlere und hintere Gruppe wird ergänzt durch einen Soldaten mit zusätzlichen Pfeilen in der Hand. Soweit das Geschehen auf diesen Fragmenten, die im Rahmen assyrischer Kriegsdarstellungen auf den ersten Blick nichts Besonderes sind. Es gibt jedoch einige Einzelheiten, die von den Darstellungen auf den Reliefplatten im Palast abweichen.

Zum Fragment in Baghdad (Nordostseite, Taf. IV a): Die Kombination von stehendem Wagen und totem Feind unter den Pferden ist in Sargons Reliefzyklen nicht überliefert. Gut belegt ist natürlich das alte Motiv des fahrenden Streitwagens, der einen Feind überrollt¹¹. Umgekehrt fehlt auf dem Thronpedest die bei Sargon fast immer übliche berittene Leibwache hinter dem stehenden oder langsam fahrenden Wagen¹². In den Reliefs von Sargons Vorgänger Tiglathpileser III. finden wir jedoch eine Wagenszene mit den gleichen Einzelheiten wie auf dem Thronpedest, allerdings ohne den König¹³. Hier sehen wir auch die nebeneinander gestellten Vorderbeine der Pferde, die so bei Sargon selbst ebenfalls nicht belegt, unter den Sargoniden jedoch wieder üblich sind. Die Haltung des toten Gegners findet ihre beste Parallele nicht auf den hauptstädtischen assyrischen Reliefs des 9. und 8. Jhd., sondern auf einer Platte aus Tell Taynat im 'Amq-

⁸Place I, 53, spricht davon, daß alle drei sichtbaren Seiten reliefiert waren, macht aber keinerlei Angaben über den Inhalt der Darstellungen. J. E. Reade nimmt in Analogie zum Thronpedest Salmanassars III. (vgl. unten Anm. 33) an, daß auch das „front panel“ reliefiert war und eine Darstellung des Königs trug, BaM 10, 1979, 84. Das Thronpedest in Palast F von Ḥoršābād ist wohl unvollendet, es zeigt keinerlei Dekorationen und auch keine Treppenstufen, Khorsabad II, 76; Tf. 40 B und 75.

⁹Maße: Länge ca. 2,4 m, Höhe ca. 0,8 m. H. Frankfort, OIC 16, 1933, 93f. mit Abb. 60; Khorsabad I, 65f. mit Abb. 79; F. Basmachi, *Treasures in the Iraq Museum*, Baghdad 1975-76, 238 Nr. 11; 261 Nr. 139 (IM 18626).

¹⁰Maße: Länge ca. 2,05 m, Höhe ca. 0,7 m. Frankfort, OIC 16, 1933, 93; Khorsabad I, 65f. mit Abb. 80 (OI A. 11257).

¹¹Botta-Flandin I, Tf. 56, 58, 59^{bis}, 67; II, Tf. 93f., 100.

¹²Botta-Flandin I, Tf. 53, 62f., 71 und 73; II, Tf. 142. Ohne Leibwache im Saal V, Türe O 2: ebd., Tf. 100.

¹³Barnett-Falkner, Tf. XLIII f.

Gebiet in der heutigen Südosttürkei, die in die Zeit Tiglathpilesers III. datiert wird¹⁴. Der Streitwagen auf dem Thronpodest weist eine karierte Verkleidung auf, deren Quadrate mit Kreisen, wohl Rosetten, versehen sind. Die übliche Wagenbespannung auf Sargons Reliefs zeigt eine Art „Kelim“-Muster, das aus großen getreppten Rechtecken besteht. Ein einziges Mal ist allerdings die Bespannung mit Rosettenmuster belegt – einem Muster, wie es auch auf dem königlichen Gewand vorkommt: in Raum XIII, wo der König auf der Fahrt nach Muṣaṣir ist, das am Ende des berühmten 8. Feldzuges im Jahre 714 von den Assyrern geplündert wurde¹⁵. Gut vertreten ist eine karierte Wagenkastenbespannung auch unter Tiglathpileser III., allerdings ohne Rosettenfüllung¹⁶. Ein weiteres Element von Sargons Wagen ist selten belegt und nach wie vor schwer zu erklären: Der über die Seite des Wagenkastens gehängte längliche Gegenstand. B. Hrouda hat ihn mit der ähnlich aussehenden (Ober)-Deichselzier anderer Wagendarstellungen in Verbindung gebracht¹⁷. Für diese Deichselzier sind abgesehen von der Schmuck- und magischen Wirkung folgende Erklärungen gemacht worden: Staubdecke, Werkzeug- bzw. Ersatzteiltasche¹⁸ und Bogenfutteral¹⁹. Die Deichselzier kommt im übrigen unter Tiglathpileser III. außer Gebrauch²⁰. An die Wagenseite gehängt, ist sie außer auf dem Thronpodest sehr ähnlich noch auf einer Wandmalerei in Til Barsip am Euphrat zu sehen, die allgemein in die zweite Hälfte des 8. Jhd. datiert wird²¹. Bei Sargon findet sich auch noch ein Beispiel eines Wagens, das in der Ausstattung der Kastenseite auf Vorbilder des 9. Jhd. zurückgeht. Von diesen weicht es aber ab durch die Darstellung von Köcher und Bogenfutteral statt von zwei mit Pfeilen und Äxten gefüllten Köchern²². Das schräg über die Kastenseite dieses Wagens

¹⁴ Vgl. die Zusammenstellung bei Czichon, Tf. 4-7. L. Marfoe, *A Guide to the Oriental Institute Museum*, Chicago 1982, 56 Nr. 32. Eine andere Platte aus diesem Zyklus von Tell Taynat wurde von C. W. McEwan, *AJA* 41, 1937, 15 Abb. 10 veröffentlicht und in die Zeit Tiglathpilesers III. datiert. Das Ensemble ist in einer sehr kleinen Abbildung zusammengestellt in *Highlights* (wie Anm. 6), Nr. 32.

¹⁵ „Kelim“-Muster: Botta-Flandin I, Tf. 53, 58, 63, 65, 71, 76, 77; Rosetten bzw. Kreise in Quadraten: ebd. II, Tf. 142. R. M. Boehmer hat im Zusammenhang mit phrygischen Prunkgewändern zahlreiche Beispiele von karierten bzw. mit Kassettenmuster – teilweise mit Rosetten gefüllt – versehenen Stoffen aus der neuassyrischen Kunst zusammengetragen, *AA* 1973, 158-164. Vgl. mit dem Wagen in Raum XIII etwa Botta-Flandin I, Tf. 12, 14 (königliches Untergewand).

¹⁶ Barnett-Falkner, Tf. XLIII f., LXXI (drei Rosetten oben links an der Seite des Wagenkastens), LXXXI-LXXXIII.

¹⁷ Hrouda, S. 95f.

¹⁸ Vgl. die Zusammenstellungen bei Hrouda, S. 95f.; Nagel, S. 51f. mit Anm. 156.

¹⁹ M.A. Littauer - J.H. Crowel, *Wheeled Vehicles and Ridden Animals in the Ancient Near East*, HdO VII I.2.B.1, Leiden-Köln 1979, 110 mit Anm. 45. Dagegen hat B. Jacobs, *APA* 16/17, 1984/85, 156 protestiert und sich für eine Deutung als Schmuckelement ausgesprochen.

²⁰ Hrouda, S. 96 Anm. 129. Die Deichselzier lebt jedoch weiter bei den „Standartenwagen“, P. Calmeyer, *AMI NF* 7, 1974, 59f., 75-77; B. Pongratz-Leisten - K. Deller - E. Bleibtreu, *BaM* 23, 1992, 291-356, v. a. Tf. 63 a9, 64 a, 65.

²¹ Til-Barsip, Tf. XLIX. Zusammenstellung der Raumausstattung und der Datierungsproblematik bei A. Nunn, *Die Wandmalerei und der glasierte Wandschmuck im Alten Orient*, HdO VII, I.2.B.6, Leiden-New York-Kopenhagen-Köln 1988, 104-122.

²² Botta-Flandin I, Tf. 59^{bis} (Wagenkastenbespannung ohne Muster), vgl. Calmeyer, *AMI NF*

gehängte Bogenfutteral hat Ähnlichkeit mit dem Gegenstand am Wagen auf dem Thronpedest, bei dem es sich vielleicht ebenfalls um ein Bogenfutteral handelt.

Die nächste Szene auf dem Thronpedest zeigt wiederum Verquickungen von Topoi, die wir sonst anders kennen. Vor den Pferden stehen zwei kurzgewandete Soldaten, die Speere schultern. Vor ihnen werden die abgeschnittenen Köpfe deponiert. An dieser Stelle stehen sonst bei Sargon entweder Soldaten, die die königlichen Pferde halten, oder solche, auf die Gefangene zugehen²³. Das kontrollierte Abliefern abgeschnittener Feindesköpfe ist unter Tiglathpileser III. in zwei Varianten belegt. Charakteristisch ist einmal, daß die Soldaten sich nach vorne neigen, um die Köpfe abzulegen. Das Herbeibringen ist aber ebenfalls belegt²⁴. In Sargons Reliefzyklen ist nur ein einziger, leider schlecht erhaltener Beleg da. Die registrierenden Beamten, kenntlich an den langen Fransen ihrer Gewänder, stehen dort ungewöhnlicherweise hinter dem Soldaten, der die Köpfe vor dem königlichen Wagen ablegt²⁵. Gut sargonisch ist auf dieser Seite des Thronpedestes lediglich die Darstellung der Stadterstürmung mit schildhaltenden Soldaten auf einer Leiter²⁶. Abweichend von der Konvention ist aber, daß die großfigurigen Angreifer fehlen. Möglicherweise waren sie rechts auf dem nicht mehr erhaltenen Teil dargestellt, der noch einmal gut zwei Meter lang gewesen sein dürfte.

Das Fragment in Chicago (Südwestseite, Taf. IV b) zeigt eine größere Nähe zur sargonischen Kunst. Der dritte Soldat in der mittleren und hinteren Gruppe mit den zusätzlichen Pfeilen in der Hand ist allerdings ungewöhnlich. Wir kennen Bogenschützen, die beim Schießen gleich zwei weitere Pfeile in der die Sehne spannenden Hand halten²⁷. Unter den Darstellungen, die zwei Bogenschützen hinter einer von einem weiteren Soldaten gehaltenen Setzartsche zeigen, finden wir einmal den hinteren nicht in Aktion, vielleicht um dem anderen Schützen sofort zur Verfügung stehen zu können²⁸. Möglicherweise haben die dritten Männer mit den Pfeilen in der linken Hand mit der rechten noch einen Schild gehalten, um so zusätzlichen Schutz an der Flanke zu bieten²⁹. Die von den Mauern herun-

7, 1974, 75f. mit Anm. 122. Die Wagenseite Botta-Flandin I, Tf. 56 sieht wieder anders als bei Tf. 59^{bis} aus.

²³Pferde haltende Soldaten: Botta-Flandin I, Tf. 71; Gefangene, die auf den königlichen Wagen zugehen: ebd., II, Tf. 94, 100.

²⁴Gebeugte Soldaten: Barnett-Falkner, Tf. XLVIII^f., LXXVIII; gehender Soldat: ebd., Tf. LIX. Hier sei noch einmal an das Relief aus Tell Taynat erinnert, oben Anm. 14.

²⁵Botta-Flandin I, Tf. 53 und 54.

²⁶Botta-Flandin I, Tf. 55; II, Tf. 96.

²⁷Tiglathpileser III.: Barnett-Falkner, Tf. LII, LXXII, LXXIV (König), LXXVI (Turtan?); Sargon II.: Botta-Flandin I, Tf. 70, 77; II, Tf. 89 (?), 98. Reade hält es für möglich, daß der langgewandete Bogenschütze in der Gruppe rechts der König ist. Es wäre dann der einzige Fall, wo Sargon als Infanterist kämpft, BaM 10, 1979, 84 Anm. 63.

²⁸Barnett-Falkner, Tf. LXXII.

²⁹Tiglathpileser III.: Barnett-Falkner, Tf. XXXI^f., LXXIII, LXXIV. Sargon II.: Botta-Flandin I, Tf. 55 (zwei Schilde, hinter der Gruppe ein zusätzlicher kniender Bogenschütze), 60; II, Tf. 99.

terstürzenden Menschen haben ebenso wie die zerklüfteten Berge durchaus Parallelen in den sargonischen Wandreliefs³⁰.

Betrachten wir abschließend noch die Gestalt des Thronpodestes³¹. Seine Maße betragen 4,6 x 4 m. Die ursprüngliche Höhe dürfte über einen Meter betragen haben. Die vorderen Ecken sind zu kleinen Treppen umgearbeitet. Assyrische Thronpodeste aus dem 9. Jhd. v. Chr. weisen ein vorspringendes Mittelteil auf. Manchmal wiederholt sich diese Form auf einer zweiten Ebene, so etwa bei einem Beispiel aus dem „Fort Shalmaneser“ in Nimrud aus dem 9. Jahrhundert³². Auch das berühmte, ebenfalls reliefierte Thronpodest von Salmanassar III. hat diese T-Form. Dieses Thronpodest weist im Unterschied zu unserem keine Kriegsdarstellungen, sondern Tributbringer sowie die Begegnung zwischen dem assyrischen und babylonischen König auf. Die Oberseite dieses Podestes ist zum einen mit Inschrift, zum anderen mit einem Blumenmuster versehen³³. Eine andere Ausführung von Podesten ist in Tempeln anzutreffen. Dies sind Podien, denen Treppenstufen vorgelagert werden. Beispiele aus dem Nabû-Tempel in Nimrud, die wohl ins frühe 8. Jhd. zu datieren sind, verkörpern diesen Typus. Er ist unserem Thronpodest ähnlicher als die zuerst genannten Beispiele³⁴. Die beste Parallele für die Gestalt unseres Thronpodestes stammt aus Til Barsip am Euphrat und weist L-förmig in die Ecken gearbeitete Stufen auf³⁵. Der Thronsaal 22, in dem es sich befindet, ist von G. Turner aus typologischen Gründen in die Zeit vor Sargon II. datiert worden³⁶. Ebenfalls in Til Barsip ist in den schon genannten Wandmalereien eine andere Eigenheit unseres Thronpodestes bewahrt. Der Herrscher ist dort einmal auf einer mit Rosetten geschmückten Platte thronend dargestellt³⁷.

Wir können also abschließend sagen, daß das Thronpodest, verglichen mit den Reliefzyklen im Palast, heterogen wirkt. Wir finden Elemente

- aus der älteren Reliefkunst unter Tiglathpileser III.,
- solche, die wir aus dem Westen des assyrischen Reiches kennen,

³⁰Freier Fall: Vgl. die Zusammenstellung bei Czichon, Tf. 12; für Sargon: Botta-Flandin II, Tf. 93, 145. Schroffe Berge: ebd., I, Tf. 70; II, Tf. 145. Schlucht zwischen ass. Armee und Stadt: ebd., I, Tf. 63.

³¹Khorsabad I, 65, Abb. 71 nach S. 60; 61 Abb. 73.

³²Mallowan, 424-26 mit Abb. 353f. Dieses Podest trägt eine Inschrift Salmanassars III. und hat, wie Mallowan vermutete, ursprünglich im Thronsaal S 5 gestanden, bevor vielleicht Asarhaddon es in den Hof transportieren ließ.

³³Mallowan, 444-450. Die Oberseite des Podestes ist leider nirgends erkennbar abgebildet oder umgezeichnet. Auch die Kopie von P. Hulin, Iraq 25, 1963, Tf. X nach S. 69 gibt nur die Keilschriftzeichen wieder. Das Blumenmuster wird erwähnt von D. Oates, Iraq 25, 1963, 11 und Mallowan, 445.

³⁴Mallowan, 262f. Abb. 242 und 244f. Bereits H. Frankfort, OIC 16, 1933, 93f., verglich Sargons Thronpodest mit einem Götterpodest, in diesem Falle das des Adad-Tempels in Ḥoršābād selbst, ebd., 101 Abb. 66.

³⁵Til-Barsip, 15f.; Plan B; Tf. XLI 1.

³⁶Turner, Iraq 32, 1970, 191.

³⁷Til-Barsip, Tf. XLIX. Es sei daran erinnert, daß Salmanassars Thronpodest auf der Oberseite ebenfalls ein Blumenmuster trug, vgl. oben Anm. 33.

- wohl bodenständig assyrische, die wir aber nicht exakt parallelisieren können, und
- solche, die mit den sargonischen Reliefs in Übereinklang stehen.

Was mögen die Gründe für diese Heterogenität gewesen sein? Ein pragmatischer Lösungsvorschlag wäre der, wegen des kleineren Formates und des härteren Materials der Reliefs hier andere Künstler mit unterschiedlichem Hintergrund anzunehmen als bei den großen Reliefplatten.

Weitere Denkmäler Sargons weisen im Vergleich zu den Reliefzyklen ebenfalls Eigenheiten auf, die wohl am einfachsten mit verschiedenen Gruppen von Künstlern zu erklären sind. So trägt Sargon auf den Stelen aus Zypern und Iran in konventioneller Art das sogenannte Schalgewand Nr. 2, die übliche Herrschertracht in zeremoniellem oder religiösem Zusammenhang³⁸. In seinem Palast ist er kein einziges Mal so abgebildet. Es ist nicht möglich, chronologische Gründe für diese Unterschiede geltend zu machen, denn die Iranstele stammt aus dem Jahre 716 und die Zypernstele wohl aus dem Jahr 707, also vom Ende der Regierungszeit, so wie die Palastreliefs auch. J. Börker-Klähn hat diese Unterschiede zwischen den Stelen und den Palastreliefs auf verschiedene Künstlergruppen zurückgeführt³⁹.

Im Gegensatz zu Salmanassars Thronpodest sind hier bei Sargon keine Inschriften erhalten. Ob es sie überhaupt gegeben hat, können wir nicht entscheiden. Sind die Darstellungen jedoch aus sich heraus festlegbar auf bestimmte Ereignisse⁴⁰? Trotz der auffälligen Tatsache, daß der mit der karierten Wagenbespannung geschmückte Wagen nur noch in der Muṣaṣir-Szene vorkommt, glaube ich nicht, daß wir die Nordostseite des Thronpodestes auf den 8. Feldzug einengen können. Zudem spielt sich die Szene im flachen Land am Wasser ab statt im Gebirge. Noch schwieriger dürfte eine Festlegung der Kampfszene auf der Südwestseite sein. Sargon nennt zwar in den Texten Kämpfe im Gebirge und betont seine und seiner Armee Fähigkeit, schwieriges Gelände bei der Bekämpfung des Feindes zu bewältigen⁴¹. I. J. Winter wird jedoch recht haben, wenn sie mit den beiden Darstellungen eine symbolische Begrenzung des Reiches annimmt, wie sie etwa in der Floskel „von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang“ in den Inschriften vorkommt⁴².

³⁸ J. Börker-Klähn, *Alt Vorderasiatische Bildstelen und vergleichbare Felsreliefs*, BaF 4, Mainz 1982, Nr. 173 und 175. Zum Schalgewand Nr. 2 Hrouda, 37f. und Tf. 2.

³⁹ Börker-Klähn (wie Anm. 38), 201 Nr. 173. Ein anderes Detail bei Sargon, bei dem sich ebenfalls die Frage nach chronologischer Entwicklung oder Handhabung durch unterschiedliche Künstlergruppen stellt, ist die Form der auf die Schultern fallenden Haare, vgl. J. E. Reade, *IrAnt.* 12, 1977, 33 zu den Stelen aus Iran und Zypern sowie zu den Palastreliefs.

⁴⁰ Vgl. dazu J. E. Reade, *JNES* 35, 1976, 95-104.

⁴¹ Berg Uauš: W. Mayer, *MDOG* 115, 1983, 76f. Z. 96ff.; Kummuhu: ARAB II, 22f. § 45; allgemein: ebd., 25f. § 54.

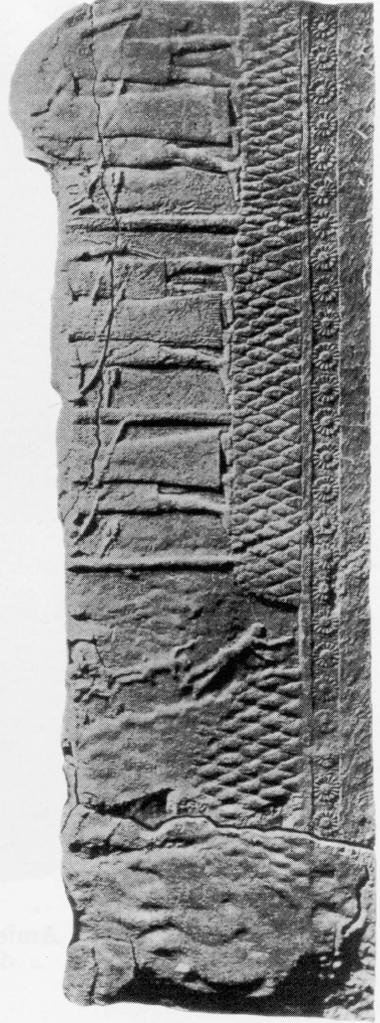
⁴² I. J. Winter, *Studies in Visual Communication* 7/2, 1981, 19, 26; dies., in: P. O. Harper – H. Pittman (ed.), *Essays on Near Eastern Art and Archaeology in Honor of Charles Kyrle Wilkinson*, New York 1983, 24. Für die Formel „von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang“ vgl. etwa ARAB II, 103 § 188.

Auch in den Darstellungen der Fremdvölker wird bei Sargon im wesentlichen nur noch in solche des Ostens und des Westens unterschieden⁴³. Die von Winter für die Darstellungen auf dem Thronpodest angenommene geographische Dualität erhält in den Reliefzyklen durchaus eine Stütze. Trotz heterogener Elemente in Ikonographie und Antiquaria ist damit das Thronpodest gut in die Gesamtkonzeption des sargonischen Bildprogrammes eingebunden.

⁴³M. Wäfler, *Nicht-Assyrer neuassyrischer Darstellungen*, AOAT 26, Neukirchen-Vluyn 1975, 10 weist darauf hin, daß sowohl die Kunst Aššurnaširpals II. wie die Sargons II. in Antiquaria und Darstellung stereotyp seien. Zur Standardisierung unter Sargon vgl. noch ebd., 266-268. Am klarsten kommt die Zweiteilung in den Fremdvölkerdarstellungen im Korridor 10 zum Ausdruck, Botta-Flandin II, Tf. 122-136.



Blocher, Abb. a.: Thronpodest Sargons II., Nordostseite



Blocher, Abb. b.: Thronpodest Sargons II., Südwestseite